

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

München, 1956-12-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
z.Zt. München,
am 17. Dezember, 1956

E i n s c h r e i b e n

An den
Minister für Kultur und Volksbildung
Dr. h.c. Johannes R. Becher
Molkenmarkt
B e r l i n
Deutschland

Sehr verehrter Herr Minister, -

zu meinem wahren Entsetzen höre ich, dass Walter Janka verhaftet worden ist.

Wie Sie wissen, bin ich im Laufe der letzten 5 Jahre häufig in Berlin gewesen und zwar hauptsächlich, um - in Sachen meines Vaters - mit Janka zu verhandeln. Ich habe den Leiter des AUFBAU-Verlages bei all diesen Gelegenheiten, auch anlässlich seiner wiederholten Besuche in Kilchberg, sehr genau kennen gelernt und wäre bereit, meine Hände dafür ins Feuer zu legen, dass er nichts gesagt oder gar getan hat, was seine Verhaftung auch nur halbwegs verständlich erscheinen lassen könnte.

Ich selbst - Sie wissen es - bin nie Kommunistin gewesen. Umso eindrucksvoller und ergreifender war mir die unbedingte Treue und Gläubigkeit, die absolute Loyalität des jetzt Verstorbenen. Dass er überdies ein hervorragender Arbeiter im Dienste der Sache war, beweisen die glänzenden Leistungen des Verlages, unter denen die vorbildlich publizierte Gesamtausgabe der Werke von Thomas Mann wohl nicht am leichtesten wiegt.

Warum musste dieser Mann entfernt werden, - auf Grund wovon und zu welchem Zweck ?

Es kann da, sehr verehrter Herr Minister, nur ein Missverständnis vorliegen; Erwägungen, die nur scheinbar stichhaltig waren, haben zu einem Fehlgriff geführt, - einem Irrtum von schlimmstem Rang und sehr erschreckender Bedeutung.

Unsere persönlichen Angelegenheiten möchte ich zu diesem Zeitpunkt aus dem Spiele lassen. Dass es aber Walter Janka war, der sämtliche AUFBAU-Verträge mit Thomas Mann abschloss, - ja, dass selbst das Projekt des "Buddenbrooks"-Films auf seine Initiative zurückgeht, will immerhin erwähnt sein:

Wie hätte Thomas Mann die Absetzung und Verhaftung seines Verlegers hingenommen, - gesetzt denn, er hätte sie überhaupt "hingenommen" ?

Als Kultur-Minister haben Sie, verehrter Herr Dr. Becher, mit dem Verhaftungswesen natürlich direkt nicht zu schaffen. Wo es sich aber um einen so unentbehrlichen Wahrer und Betreuer der Literatur handelt, wie wir ihn in Walter Janka besaßen, können und werden Sie dennoch dem Gefangenen Ihre Hilfe nicht versagen.

22. 11. 1941
Doch, was rede ich ? Scheint es mir doch im Grunde noch immer undenkbar, dass selbst diejenigen Autoritäten (wer immer sie seien), auf deren Veranlassung Janka abgetan wurde, sich dem wahren Sachverhalt auf die Dauer verschliessen könnten. Und was nun gar Sie betrifft, der Sie in stetem politisch-beruflichen Umgang die Integrität des Inhaftierten bis zur Neige erprobt haben müssen, so glaube ich meiner guten Sache sicher zu sein: Sie werden - nicht wahr ? - Ihr Äusserstes tun für die Aufhebung einer Massnahme, die, weit über alles Individuelle hinaus, geeignet ist, das Ansehen Ihrer Republik bei allen Gutgesinnten auf das schwerste zu schädigen, die Advokaten der Uneinigkeit und des Hasses zu stärken und die "westlichen" Vorkämpfer für die Wiedervereinigung Deutschlands, das Ende des "Kalten Krieges" und eine friedliche Koexistenz aufs Haupt zu schlagen.

Ich bin, verehrter Herr Minister,

Ihre sehr ergebene



Erika Mann
z.Zt. München,
am 17. Dezember, 1956

An den
Minister für Kultur und Volksbildung
Dr. h.c. Johannes R. Becher
Molkenmarkt
B e r l i n
Deutschland

Sehr verehrter Herr Minister, -

zu meinem wahren Entsetzen höre ich, dass Walter Janka verhaftet worden ist.

Wie Sie wissen, bin ich im Laufe der letzten 5 Jahre häufig in Berlin gewesen und zwar hauptsächlich, um - in Sachen meines Vaters - mit Janka zu verhandeln. Ich habe den Leiter des AUFBAU-Verlages bei all diesen Gelegenheiten, auch anlässlich seiner wiederholten Besuche in Kilchberg, sehr genau kennen gelernt und wäre bereit, meine Hände dafür ins Feuer zu legen, dass er nichts gesagt oder gar getan hat, was seine Verhaftung auch nur halbwegs verständlich erscheinen lassen könnte.

Ich selbst - Sie wissen es - bin nie Kommunistin gewesen. Umso eindrucksvoller und ergreifender war mir die unbedingte Treue und Gläubigkeit, die absolute Loyalität des jetzt Verstossenen. Dass er überdies ein hervorragender Arbeiter im Dienste der Sache war, beweisen die glänzenden Leistungen des Verlages, unter denen die vorbildlich publizierte Gesamtausgabe der Werke von Thomas Mann wohl nicht am leichtesten wiegt.

Warum musste dieser Mann entfernt werden, - auf Grund wovon und zu welchem Zweck ?

Es kann da, sehr verehrter Herr Minister, nur ein Missverständnis vorliegen; Erwägungen, die nur scheinbar stichhaltig waren, haben zu einem Fehlgriff geführt, - einem Irrtum von schlimmstem Rang und sehr erschreckender Bedeutung.

Unsere persönlichen Angelegenheiten möchte ich zu diesem Zeitpunkt aus dem Spiele lassen. Dass es aber Walter Janka war, der sämtliche AUFBAU-Verträge mit Thomas Mann abschloss, - ja, dass selbst das Projekt des "Buddenbrooks"-Films auf seine Initiative zurückgeht, will immerhin erwähnt sein.

Wie hätte Thomas Mann die Absetzung und Verhaftung seines Verlegers hingenommen, - gesetzt denn, er hätte sie überhaupt "hingenommen" ?

Als Kultur-Minister haben Sie, verehrter Herr Dr. Becher, mit dem Verhaftungswesen natürlich direkt nicht zu schaffen. Wo es sich aber um einen so unentbehrlichen Wahrer und Betreuer der Literatur handelt, wie wir ihn in Walter Janka besaßen, können und werden Sie dennoch dem Gefangenen Ihre Hilfe nicht versagen.

Doch, was rede ich ? Scheint es mir doch im Grunde noch immer undenkbar, dass selbst diejenigen Autoritäten (wer immer sie seien), auf deren Veranlassung Janka abgetan wurde, sich dem wahren Sachverhalt auf die Dauer verschliessen könnten. Und was nun gar Sie betrifft, der Sie in stetem politisch-beruflichen Umgang die Integrität des Inhaftierten bis zur Neige erprobt haben müssen, so glaube ich meiner guten Sache sicher zu sein: Sie werden - nicht wahr ? - Ihr Äusserstes tun für die Aufhebung einer Massnahme, die, weit über alles Individuelle hinaus, geeignet ist, das Ansehen Ihrer Republik bei allen Gutgesinnten auf das schwerste zu schädigen, die Advokaten der Uneinigkeit und des Hasses zu stärken und die "westlichen" Vorkämpfer für die Wiedervereinigung Deutschlands, das Ende des "Kalten Krieges" und eine friedliche Koexistenz aufs Haupt zu schlagen.

Ich bin, verehrter Herr Minister,

Ihre sehr ergebene



Erika Mann
z.Zt. München,
am 17. Dezember, 1956

An den
Minister für Kultur und Volksbildung
Dr. h.c. Johannes R. Becher
Molkenmarkt
B e r l i n
Deutschland

Sehr verehrter Herr Minister, -

zu meinem wahren Entsetzen höre ich, dass Walter Janka verhaftet worden ist.

Wie Sie wissen, bin ich im Laufe der letzten 5 Jahre häufig in Berlin gewesen und zwar hauptsächlich, um - in Sachen meines Vaters - mit Janka zu verhandeln. Ich habe den Leiter des AUFBAU-Verlages bei all diesen Gelegenheiten, auch anlässlich seiner wiederholten Besuche in Kilchberg, sehr genau kennen gelernt und wäre bereit, meine Hände dafür ins Feuer zu legen, dass er nichts gesagt oder gar getan hat, was seine Verhaftung auch nur halbwegs verständlich erscheinen lassen könnte.

Ich selbst - Sie wissen es - bin nie Kommunistin gewesen. Umso eindrucksvoller und ergreifender war mir die unbedingte Treue und Gläubigkeit, die absolute Loyalität des jetzt Verstorbenen. Dass er überdies ein hervorragender Arbeiter im Dienste der Sache war, beweisen die glänzenden Leistungen des Verlages, unter denen die vorbildlich publizierte Gesamtausgabe der Werke von Thomas Mann wohl nicht am leichtesten wiegt.

Warum musste dieser Mann entfernt werden, - auf Grund wovon und zu welchem Zweck ?

Es kann da, sehr verehrter Herr Minister, nur ein Missverständnis vorliegen; Erwägungen, die nur scheinbar stichhaltig waren, haben zu einem Fehlgriff geführt, - einem Irrtum von schlimmstem Rang und sehr erschreckender Bedeutung.

Unsere persönlichen Angelegenheiten möchte ich zu diesem Zeitpunkt aus dem Spiele lassen. Dass es aber Walter Janka war, der sämtliche AUFBAU-Verträge mit Thomas Mann abschloss, - ja, dass selbst das Projekt des "Buddenbrooks"-Films auf seine Initiative zurückgeht, will immerhin erwähnt sein.

Wie hätte Thomas Mann die Absetzung und Verhaftung seines Verlegers hingenommen, - gesetzt denn, er hätte sie überhaupt "hingenommen" ?

Als Kultur-Minister haben Sie, verehrter Herr Dr. Becher, mit dem Verhaftungswesen natürlich direkt nicht zu schaffen. Wo es sich aber um einen so unentbehrlichen Wahrer und Betreuer der Literatur handelt, wie wir ihn in Walter Janka besaßen, können und werden Sie dennoch dem Gefangenen Ihre Hilfe nicht versagen.

Doch, was rede ich ? Scheint es mir doch im Grunde noch immer undenkbar, dass selbst diejenigen Autoritäten (wer immer sie seien), auf deren Veranlassung Janka abgetan wurde, sich dem wahren Sachverhalt auf die Dauer verschliessen könnten. Und was nun gar Sie betrifft, der Sie in stetem politisch-beruflichen Umgang die Integrität des Inhaftierten bis zur Neige erprobt haben müssen, so glaube ich meiner guten Sache sicher zu sein: Sie werden - nicht wahr ? - Ihr Äusserstes tun für die Aufhebung einer Massnahme, die, weit über alles Individuelle hinaus, geeignet ist, das Ansehen Ihrer Republik bei allen Gutgesinnten auf das schwerste zu schädigen, die Advokaten der Uneinigkeit und des Hasses zu stärken und die "westlichen" Vorkämpfer für die Wiedervereinigung Deutschlands, das Ende des "Kalten Krieges" und eine friedliche Koexistenz aufs Haupt zu schlagen.

Ich bin, verehrter Herr Minister,

Ihre sehr ergebene

